

fort. Damit hängt beim Mann die Änderung in der Stimme zusammen. Die Hälfte des Geschlechts ist auf die Sprache übertragen worden. Die Stimme ist das spätere Fortpflanzungsorgan. Im Althebraïffen hat man dasselbe Wort für das Sexuelle und die Sprache. Ich denke der Mensch. Der Gedanke geht durch den Kehlkopf nach Aussen. Die nächste Stufe ist, dass das Gefühl nach Aussen geht, die Wärme. Dann wird das Wort der Ausdruck der inneren Körperwärme sein. Das kann geschehen, wenn der Schleimkörper im Gehirn entwickelt ist. Die darauf folgende Stufe tritt ein, wenn die Zübeldrüse entwickelt ist. Dann wird das Wort gestaltet sein, der Wille wird dann darin leben. Wenn man dann das Wort sagt wird es zu einem wirklichen Wesen. Damit hängt zusammen das: Ich denke, ich fühle, ich bin. (Wille) Das Wort in dieser Weise ist das Wort, das sich verwandelt in Gefühl, dann in Willen. Zuerst ist das Wort Bewusstsein (im Denken), dann Leben (das durchwärmte Wort), dann Form (das durch den Willen gestaltete Wort). Dieses letzte ist das objektiv gewordene Wort.

So folgen auch hier auf einander: Bewusstsein, Leben und Form. Alles, was heute Form hat, ist von früher her durch physischen Prozess entstanden. Der physische Körper, die Form, ist der reifste Körper; weniger reif ist der Ätherkörper (das Leben) und der Astral Körper (das Bewusstsein.)

3. Oktober 1905.

Die verschiedenen Reinkarnationen der menschlichen Individualität sind ein Art Pendeln hin und her, bis eine mythische Reihe eingetreten ist, und der höhere Teil des Menschen in dem physischen einen passenden Ausdruck, ein geeignetes Werkzeug gefunden hat. Ungefähr so lange, als es Reinkarnationen gibt, ist die Stellung von Sonne, Mond und Erde, wie sie jetzt gibt, vorhanden. Wir müssen begreifen, dass der Mensch zu dem grossen Kosmischen Organismus hinzugehört. Zu den Zeiten, wenn in dem Leben der Menschheit grosse Veränderungen sind, sind auch im Kosmos gewaltige Veränderungen. Früher, ehe es die Reinkarnation gab, waren Sonne, Mond und Erde noch nicht gekannt wie jetzt. Kant und Laplace haben uns vom physischen Plan aus beobachtet, und insofern ist ihre Theorie ganz richtig. Sie kannten aber nicht die Zusammenhänge der anderen Pläne. Als aus dem Feuernebel Sonne, Mond und Erde entstanden, begann auch der Mensch, sich zu inkarnieren. Wenn die Inkarnationen des Menschen aufhören, wird auch die Sonne wieder unter der

Erde verbunden sein. So wie in Grossen gibt es auch in Einzelnen diese Beziehungen des Mensch zum Universum. Der Mensch inkarniert sich gewöhnlich nach etwa 1500 Jahren. Man kann prüfen, wann ungefähr die Menschen, die gegenwärtig leben, früher inkarniert waren. In der Regel findet man die Seelen, die jetzt inkarniert sind, um 300 bis 400 nach Christi Geburt. Daneben finden sich andere, die zu verschiedenen Zeiten inkarniert waren, einige vorher andere später. Doch gibt es einen anderen Weg, die Inkarnationen zu bestimmen, der sicherer zum Ziele führt. Würden die Menschen, die heute sterben, in Kürze Zeit wiederkehren, so würden sie dann fast dieselben Verhältnisse antreffen wie jetzt. Aber es soll der Mensch möglichst viel auf der Erde lernen. Das kann nur stattfinden, wenn der Mensch bei der nächsten Inkarnation etwas Neues vorfindet, was wesentlich anders ist als die früheren Verhältnisse. Man versetze sich einmal zurück in die Zeit um 600-800 vor Christo, wo ungefähr die Ilias und Odyssee entstanden sind. Bei den vorgeschrittensten griechischen Völkern der damaligen Zeit gab es ganz andere Lebensverhältnisse als jetzt. Man würde z. B. sehr erstaunt sein, zu sehen, mit welchen römischen Instrumenten man abs. Damals lernten die Menschen noch nicht schreiben. Die grossen Dichtungen wurden mündlich überliefert. Wenn ein Mensch aus der damaligen Zeit heute inkarniert wird, muss er als Kind ganz andere Dinge lernen als damals. Er muss jetzt als Kind schreiben lernen. Der Strom der Kultur ist inzwischen weitergegangen. Man würde den Strom der Kultur vom Strom der Seele unterscheiden. Als Kind muss man die Kultur nachholen. Aus dem Grunde muss man als Kind wiedergeboren werden. Wir fragen: Wodurch treten auf der Erde so durchaus neue Verhältnisse auf? Das hängt zusammen mit dem Fortschreiten der Sonne. Ungefähr 800 vor Christo fing die Sonne im Frühling an, aufzugehen im Sternbild des Widder des Laumes. Jedes Jahr rückt sie ein Stückchen weiter mit dem Frühlingspunkt. Dadurch verändern sich die Verhältnisse auf der Erde immer ein klein wenig. Im dem Sternbild des Widder war die Sonne um 800 vor Chr. Noch früher stand sie im Sternbild des Stieres, noch früher im dem der Zwillinge und noch früher im dem des Krebses. Nach der andern Seite muss die Sonne immer vorrücken. Jetzt steht sie schon lange Zeit im Sternbild der Fische. Das Vorrücken der Sonne mit einem jeden Sternbild hängt mit den Rassen zusammen. Zu der Zeit, als die Sonne im Sternbild des Krebses stand, war die

altindische Vedenkultur, die Kultur der Rinder, besonders entwickelt. Diese noch halb-göttlichen Wesenheiten unterrichteten die Menschen. Darin sieht man auch für das Tierkreisbild der damaligen Zeit das Zeichen des Krebses. (♋) Der Krebs bedeutet einen neuen Umschlag. Die atlantische Kultur war zu Grunde gegangen. Ein Wirbel löste auf und ein neuer Umschlag kam. Die zweite Kultur ist bezeichnet mit dem Sternbild der Zwillinge. Begriffen wird damals die Zwillingennatur der Welt, das Gute und Böse, die Gegensätze in der Welt Ormuzd und Ahriman. Daher reden die Perser auch von den Zwillingen. Die dritte Kultur ist die der Sumerer in Asien und der alten Ägypter. Das Sternbild des Stieres entspricht ihr. Daher wird in Asien der Stier verehrt und in Ägypten der Apis. Die sumerische Sprache war damals in Babylonien, Assyrien etc. die Sprache der Weisheit. Dann geriet der Stier in Dekadenz, und es tauchte der Widder auf. Der erste Hinweis darauf ist die Sage vom goldenen Vlies. Die vierte Kultur ist die des Widders oder Lammes. Christus steht in dem Zeichen des Widders oder Lammes, darin nennt er sich das Lamm Gottes. Als fünfte folgte die äusserlich materielle Kultur im Sternbild der Fische. Diese entwickelte sich hauptsächlich vom 12. Jahrhundert an erreichte ihre Höhe aber im Jahr 1800. (Anfang eigentlich 1413) Diese ist die Kultur der 5. Unterresse. -

Der Wassermann ist das, was in der Zukunft des neuen Christentums verkündet wird. Der Wassermann ist Johannes der Täufer. Der wird später auch Christus vorausgehen, wenn die 6. spirituelle Unterresse begründet werden wird. Die theosophische Bewegung hängt zusammen mit diesem Zeitpunkt.

In dem neuen Testamente wird der Ausdruck „auf dem Berge“ verschiedne Male gebraucht. „Auf dem Berge“ heisst: „im Mysterium“, „im Inneren“, „im Inneren“. Auch die Bergpredigt ist so aufzufassen, nicht als Volkspredigt, sondern als eine Lehre der Jünger im Inneren. Die Erklärung auf dem Berge hat man auch in diesem Sinne zu verstehen.

Jesus ging mit den 3 Jüngern auf den Berg, mit Petrus, Jakobus, Johannes. Da heisst es, die Jünger waren entrückt. Da erschien Moses und Elias neben Jesus. Für einen Moment waren Raum und Zeit ausgelöscht. Sie befanden sich mit ihrem Bewusstsein auf dem Mentalplan. Die nicht mehr da waren, Moses und Elias, erschienen. Als wirkliche Erscheinung hatten sie vor sich das: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ Der Weg - El = Elias. Moses = die Wahrheit, Christus = das Leben. Das erfährt hier den Jüngern in wesenhafter Form. - Jesus sagte auch einmal zu ihnen: Elias ist wieder erschienen; Johannes war

Elias; man hat ihn mir nicht erkannt. Aber er sagt weiter: „Saget es niemandem, bis ich wieder ersehe.“ Das Christentum sollte durch zwei Jahrtausende hindurch nicht die Reinkarnation lehren. Nicht aus Willkür, sondern aus einem Erziehungsgründe sollten die Menschen 2000 Jahre lang nicht davon wissen. Johannes deutet darauf hin durch das Wunder von Cana, wo Wasser in Wein verwandelt wird. In den alten Mysterien wurde uns Wasser verabreicht, in den christlichen Mysterien aber Wein. Wen Wein geniesst, kann vom Manna Nahrung, Adama zu keiner wahren Erkenntnis kommen. Er kann niemals die Reinkarnation begreifen. Die Priesterpfaffen, die Wein genossen, waren ausgeflossen von dem Wissen von der Reinkarnation. - Unter dem Wiederkommen meint Christus das Wiederersehen in der 6. Unterasse, wo er uns verkündigt wird von dem Wassermann. Die Theosophie führt tatsächlich das Testament des Christentums aus und arbeitet diesen Zeitpunkt vor.

Jedesmal wenn die Sonne im Tierkreis weiterverrückt, gehen kolossale Veränderungen in der Kultur vor sich. Zwischen diesen Zeiten vergeht ungefähr ein Zeitraum von 2600 Jahren. (2160 Jahren) Nehmen wir den Zeitpunkt, wo die Sonne in das Zeichen des Widlers der Launen trat, um 800 vor Christo und 1800 Jahre nach Christo, so sind das 2600 Jahre. Ungefähr um 1800 traten wir in das Zeichen der Fische. (747 ^{vor Chr.} im das Zeichen des Widlers + 2160 = 1413 nach Chr. - Sonne tritt in das Zeichen der Fische.) Damit kann die materielle Kultur auf die Höhe. Jetzt hat sie begonnen, abzufallen. Um das Jahr 4400 tritt die Menschheit in das Zeichen der spirituellen Kultur. (Wassermann.) Das bereitet sich aber schon früher vor. Mit der Konstellation verändern sich auch die Verhältnisse. Mit dem Vorrücken von einem Sternbild zum anderen treten auch so neue Verhältnisse ein dass das Wiedergeborene wieder einen Sinn hat. Ungefähr alle 2600 Jahre wird der Mensch 2 mal wiedergeboren. Aber die Erfahrungen, die er als Mann oder Frau unruft, sind so grundverschieden, dass man 2 solche Inkarnationen als Mann und Frau als eine zählt. Es vergehen ungefähr 1400 Jahre zwischen 2 Inkarnationen als Mann oder Frau und ungefähr 2600 Jahre zwischen doppelten Inkarnationen, wenn man beide als eine rechnet. Dollenoff ist eigentlich nur der physische Leib nach Mann oder Frau. Während der physische Körper Mann ist, ist der ätherische Körper Frau, und während der physische Frau ist, ist der ätherische Körper Mann. Erst der Ätherkörper ist männlich und weiblich. - Der Mensch trägt das entgegengesetzte

Geffleht als Ätherkörper in sich. Also ist die Frau ätherisch Mann, der Mann ätherisch
 Frau. Die physische Frau hat daher auch viele verborgene Mänerseigenschaften. Die
 physische Inkarnation ist nun exotisch vorhanden. - So magst du Mensch jedesmal ein
 Herbild sein als Mann oder als Frau. Daher sagt der Meister auch zu Sinnett,
 dass jeder Mensch in einer Metempsychose zweimal inkarniert wird. Okkult werden die
 beiden Inkarnationen als eine zusammengefasst. Es muss eine Zeit kommen,
 in der tatsächlich die Frau sich der Mannes Kultur annähert. In der jetzigen Frauen-
 bewegung ist die Vorbereitung für eine ganz andere, spätere Frauenbewegung zu erkennen.
 Die Zwangseigenschaft wird in Zukunft einmal ganz überwunden werden. Dass die
 Reinkarnations^{lehre} während etwa 2600 Jahren ganz unterdrückt wurde, hatte einen
 besonderen Grund. Der Mensch sollte die Wichtigkeit des eines Lebens schätzen lernen.
 Jeder Sklave in alten Ägypten war überzeugt davon, dass er wiederkommen würde, dass
 er einmal Herrscher sein würde, dass er Karma abzutragen hatte. Darum war ihm
 das eine Leben nicht so wichtig. Die Menschen sollten nun aber lernen, einen festen
 Boden unter den Füßen zu gewinnen. Darum sollte durch eine Inkarnation ihnen
 die Reinkarnation unbekannt bleiben. Christus hat deshalb geradezu verboten, dass
 etwas von Reinkarnation gelehrt würde. Jetzt, um 1800 war der Zeitpunkt gekommen,
 wo fast alle Menschen durch die eine Inkarnation hindurchgegangen waren, ohne
 von Reinkarnation etwas zu erfahren. Die grossen Meister haben die Aufgabe, nicht immer
 die ganze Wahrheit zu lehren sondern nur das zu lehren, was die Menschen be-
 stehen. Das Nichtbewusstsein von der Reinkarnation kann poetisch zum Ausdruck in
 Dantes göttlicher Komödie. Innerhalb der Mönchsasoterik ist die Reinkarnation wohl
 gelehrt worden. Die Trappisten mussten durch eine Inkarnation hindurchschweigen,
 damit sie in der nächsten gute Redner würden. Sie wurden mit Absicht auf diese Weise
 zu guten Rednern erzogen. Wenn der hl. Augustinus die Prädestinationslehre auf-
 stellte, war er durchaus konsequent. Weil in der Zeit des Materialismus nicht
 die Reinkarnation gelehrt werden sollte, musste die augustinische Prädestina-
 tionslehre aufkommen. Nur auf diese Weise konnten die verschiedenen Verhältnisse
 der Menschen erklärt werden. Hiermit hängen ein andere Mysterium zusammen. Die ma-
 terielle Lehre des Christentums hat gleichsam ihre Früchte getragen. Heute hat man
 überhaupt kein Bewusstsein mehr vom Jenseits. Die Sozialdemokratie ist die letzte